

# Hundert Jahre Familiengeschichte

## Andreas Fischer hat den Roman „Die Königin von Troisdorf“ geschrieben

VON THOMAS RAUSCH

Eine „sehr persönliche Geschichte“ hat Andreas Fischer mit seinem Roman „Die Königin von Troisdorf“ geschrieben. Er blickt darin auf die Traumata, die durch Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg verursacht wurden und in seiner Familie zu spüren waren. Der Freundeskreis der Stadtbücherei Rösrath hat ihn zu einer Lesung im Augustinushaus eingeladen, damit können Interessierte auch in Rösrath in Fischers Familiengeschichte eintauchen.

Fischer wurde 1961 in Troisdorf geboren, die Geburtsjahrgänge seiner Eltern sind 1919 und 1923 – damit waren dies „richtige Kriegsteilnehmer“. Sie waren von den Schrecken des Krieges stärker betroffen als die Eltern von anderen Kindern der 60er Jahre. „Ich bin mit der ganzen Kriegsgeschichte groß geworden“, erzählt der Autor. Wertvolles Material für sein Buch lieferten Briefe, die Fischers Onkel als Soldat geschrieben und die der Neffe geerbt hat. Der Onkel sei „ein gläubiger Nazi“ und die Lektüre seiner Briefe „furchtbar“ gewesen, sagt Fischer. Davon ausgehend beschäftigte er sich mit 100 Jahren Familiengeschichte, die von 1914 bis 2014 reicht. Als „Königin von Troisdorf“ charakterisiert der Autor seine 1894 geborene Großmutter, die „sehr bestimmend“ gewesen sei. Ein Bauarbeiter vor ihrem Haus, der ihr Verhalten beobachtete, habe ihr diesen Namen gegeben. „Die ganze Familiengeschichte war voller Anekdoten über sie“, berichtet Fischer.

„Ich bin mit starken Frauen aufgewachsen“, erzählt er. „Die hatten alle gelernt: Nähe ist gefährlich.“ Die Angst vor Nähe sei durch eine „katastrophale Verlusterfahrung“, das Sterben von geliebten Angehörigen im Krieg, verursacht. Die Reaktion sei gewesen, Nähe zu vermeiden. Es habe in der Familie daher „keine Herzenswärme“ gegeben, stellt Fischer fest. Dass das für ihn hart war, liegt auf der Hand. Er spricht von „psychischer Gewalt“ durch Eltern, die „nicht in der Lage sind, Nähe zuzulassen“. Beim Aufschreiben der Geschichte sei er „schonungslos“ sich selbst gegenüber gewesen.

Zwei Jahre nach Erscheinen hat Fischers Buch ein enormes Echo gefunden. „Damit habe ich im Traum nicht gerechnet“, stellt der Autor und Filmemacher fest, der seit 1987 in Berlin lebt. „Es ist ein



Andreas Fischer kommt zur Lesung nach Rösrath. Foto: Isabelle Höpfner

Generationenthema“, sagt er mit Blick auf die Folgen der Kriegs-Traumata für die Kinder und Enkel der Betroffenen. Das Interesse, das Fischers Geschichte bei seiner Generation findet, hat sich auch in den vielen Reaktionen auf die Bühnenproduktion „Die Innenseite des Glücks“ gezeigt, in der Theatermacher Heinz-D. Haun aus Bergisch Gladbach die Liebesgeschichte seiner Eltern im Zweiten Weltkrieg verarbeitet hat.

„Das Biografische hat mich immer am allermeisten interessiert“, sagt Fischer über seine Arbeit. Sich nun mit schmerzlichen Erfahrungen in seiner eigenen Biografie zu beschäftigen, sei aber eine emotionale Herausforderung gewesen. Vor diesem Hintergrund trägt er den Text seines Buchs bei Lesungen nicht selbst vor, sondern überlässt das Volker Niederfahrenhorst, einem erfahrenen Sprecher. In der Diskussion über das Vorgelesene bringt Fischer sich aber engagiert ein.

**Die Lesung** aus „Die Königin von Troisdorf“, mit Autor Andreas Fischer und Sprecher Volker Niederfahrenhorst, findet am Freitag, 22. März, 19 Uhr, im Augustinushaus Rösrath, Hauptstraße 70, statt. Eintritt frei, Spenden erbeten.